

Lebenshilfe bestätigt Führungsriege

Neuwahlen ohne Überraschungen – Neues Konzept „Sozialraumorientierung“ vorgestellt

Von Maria Horn

Berchtesgadener Land/Piding. Der Verein „Lebenshilfe Berchtesgadener Land“ befasste sich auf seiner Hauptversammlung nicht nur mit den wirtschaftlichen Informationen (wir berichteten), sondern bestätigte bei den anstehenden Vorstandswahlen auch die Führungskräfte in ihren Ämtern. Das gesamte Gremium hatte sich der Wiederwahl gestellt. Es war ein eindeutiger Vertrauensbeweis der Mitglieder, dass die Vorstandschaft ohne Gegenstimme wieder in ihre Positionen gewählt wurde.

So wird künftig Oswald Lerach die Geschicke der Lebenshilfe als Erster Vorsitzender weiterhin in den Händen halten, ihm steht mit Josef Landthaler ein erfahrener „Vize“ zur Seite. Die acht weiteren Vorstandsposten werden von Franz Biok, Hans Eschlberger, Horst Halfter, Christa Hertelendi, Rüdiger Lerach, Dr. Helga Mohrmann, Heiner Polczyk und Margot Radosch besetzt. Unter der Leitung des Ehrenmitglieds und früheren Landrats Martin Seidl war

die Vorstandswahl abgehalten worden.

Geschäftsführer Dieter Schroll stellte in seinem Bericht nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung dar, er informierte die Versammlung auch über die Umsetzung des Fachkonzeptes „Sozialraumorientierung“. So initiierten Verein und Werkstätte gemeinsam ein Projekt, um dieses Thema voran zu treiben. „Wir haben eine Steuerungsgruppe bestehend aus den Einrichtungsleitern, dem Werkstättengeschäftsführer Hermann Seeböck und mir gegründet“, erklärte Schroll.

Ergänzend dazu wurde eine Projektgruppe von Mitarbeitern aller Einrichtungsbereiche ins Leben gerufen. Diese Mitarbeiter erhielten in speziellen Schulungen vom Trainingszentrum für Sozialraumorientierung eine Einführung in das Fachkonzept. „Sie hatten den Auftrag, aus den gewonnenen Erkenntnissen Vorschläge zur Umsetzung des Konzepts in unseren Einrichtungen zu erarbeiten und diese der Steuerungsgruppe zu unterbreiten“, ging Schroll weiter ins

Detail. Dabei seien zahlreiche gute Ansätze für die Praxis entwickelt worden.

Mit Stärken und Schwächen arbeiten

Die Steuerungsgruppe entschied sich schließlich weiter dafür, den ressourcenorientierten pädagogischen Ansatz aus dem Fachkonzept für den Start in den Einrichtungen und Gruppen an den Beginn der Umsetzungsphase im Jahr 2016 zu stellen. „Ressourcenorientierter Ansatz bedeutet, dass wir mit Hilfe unterschiedlicher Materialien und Instrumente den Ressourcen der Menschen mit Behinderung, die ihnen in ihrem Leben zur Verfügung stehen, auf den Grund gehen wollen“, erläuterte der Geschäftsführer. Ressourcen bedeuten in diesem Zusammenhang Stärken und Möglichkeiten, welche sowohl in der Person, in deren direktem sozialen Umfeld als auch in der Institution

der Lebenshilfe liegen können. Die Auseinandersetzung mit dem Fachkonzept Sozialraumorientierung soll sich in den nächsten Jahren auch als wesentlicher Inhalt im internen Fortbildungsprogramm wiederfinden, so Schroll. Viel Arbeit warte hier noch auf die Mitarbeiter.

Weiter informierte der Geschäftsführer die Zuhörer über Veränderungen in der Leitung sowie eine neue Verteilung der Aufgaben und der Verantwortungsbeiriche. So ist die organisatorische Umstellung im Wesentlichen abgeschlossen: Martin Rihl wurde zum Leiter des gesamten Wohn- und Förderbereiches bestellt. Rihl erläuterte dann noch Einzelheiten zum Thema „Wohnen“ und stellte die einzelnen Bereiche in detaillierter Form vor.

Ein weiterer Schwerpunkt im vergangenen Jahr war die Bauphase des Wohnheims in Berchtesgaden. In Wort und Bild berichtete Rüdiger Lerach von der Entwicklung dieses Projekts, das Ende des Jahres fertig sein soll.